

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

4-streifiger Ausbau der B 10 Pforzheim - Mühlacker zwischen Eutingen und Niefern

FESTSTELUNGSENTWURF

Unterlage 19.3.1

Aufgestellt: Regierungspräsidium Karlsruhe Abt. 4 Straßenwesen und Verkehr Ref. 44 Straßenplanung gez. C. Hackbarth Karlsruhe, den 30.11.2020	

4-streifiger Ausbau der B 10 Pforzheim - Mühlacker zwischen Eutingen und Niefern Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

Auftraggeber: Straßenbauverwaltung Baden-Württemberg
Regierungspräsidium Karlsruhe
Abteilung 4 Straßenwesen und Verkehr – Referat 44
Schlossplatz 4 – 6
76131 Karlsruhe

Bearbeitung: Emch+Berger GmbH
Ingenieure und Planer
Umwelt- und Landschaftsplanung
Lorenzstraße 34
76135 Karlsruhe

Projektbearbeitung: Dipl.-Biologe M. Riehle
Dipl. Landschaftsökologie A. Neumann

Karlsruhe, 30.11.2020

Impressum

Erstelldatum: Februar 2020
letzte Änderung: 30.11.2020
Autor: M. Riehle, A. Neumann
Auftragsnummer: 000.18.013
Dateiname: E_201130_Unterlage 19.3_B10_Feststellungsentwurf.docx
Seitenzahl: 22

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Einleitung	1
1.1 Anlass und Aufgabenstellung	1
1.2 Gesetzliche Grundlagen	2
1.3 Datengrundlage zu den geschützten Arten	3
1.4 Prüfschema	3
2 Bestandserfassung	3
2.1 Fledermäuse	3
2.1.1 Methodik	3
2.1.2 Ergebnisse	4
2.1.3 Bewertung	6
2.2 Haselmaus	6
2.2.1 Methodik	6
2.2.2 Ergebnisse	6
2.3 Avifauna	6
2.3.1 Methodik	6
2.3.2 Ergebnisse	6
2.4 Reptilien	8
2.5 Amphibien	8
2.6 Tagfalter	9
2.6.1 Methodik	9
2.6.2 Ergebnisse	9
3 Vorprüfung	11
3.1 Wirkungsräume und Wirkfaktoren	11
3.2 Ermittlung der prüfungsrelevanten Arten	12
3.2.1 Fledermäuse	12
3.2.2 Haselmaus	12
3.2.3 Vögel	12
3.2.4 Reptilien	14
3.2.5 Amphibien	14
3.2.6 Tagfalter	14
4 Konfliktanalyse (Prognose artenschutzrechtlicher Tatbestände)	14
4.1 Artenschutzrechtlich relevante Maßnahmen	15
4.2 Fledermäuse (insbesondere Kleinabendsegler, Zwerg- und Wasserfledermaus)	16
4.3 Gilde der Baum-, Höhlen- und Gehölzbrüter	17

4.4	Gilde der Bodenbrüter	17
4.5	Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	18
4.6	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	19
4.7	Haselmaus (<i>Muscardinus avellanarius</i>)	19
4.8	Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>)	20
4.9	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)	20
5	Fazit zur Erfüllung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände	21
6	Literaturverzeichnis	22

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Standorte der Batcorder-Aufzeichnungen (BIOLOGISCHE GUTACHTEN DIETZ 2018).	4
Abbildung 2	Waldrandbereiche mit zahlreichen Höhlungen und Quartiermöglichkeiten und mindestens vier Einzel- und Balzquartieren des Kleinabendseglers (gelb), Detail; Spechthöhle mit Balzquartier.	5

Anlagen

Anlage 01	Formblatt zum Artenschutz: Kleinabendsegler
Anlage 02	Formblatt zum Artenschutz: Zwergfledermaus
Anlage 03	Formblatt zum Artenschutz: Wasserfledermaus
Anlage 04	Formblatt zum Artenschutz: Hecken- und Gebüschbrüter
Anlage 05	Formblatt zum Artenschutz: Bodenbrüter
Anlage 06	Formblatt zum Artenschutz: Grünspecht
Anlage 07	Formblatt zum Artenschutz: Goldammer
Anlage 08	Formblatt zum Artenschutz: Haselmaus
Anlage 09	Formblatt zum Artenschutz: Großer Feuerfalter
Anlage 10	Formblatt zum Artenschutz: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die B 10 ist eine überregionale Ost-West-Verbindung und verläuft von Pirmasens über Karlsruhe und Ulm nach Augsburg. Als Autobahnzubringer sowie als Verbindung nach Stuttgart und Karlsruhe ist sie für die Anbindung der Stadt Pforzheim an die benachbarten Regionen von besonderer Bedeutung.

Der geplante 4-streifige Ausbau erfolgt auf einer Länge von ca. 1,47 km. Er beginnt an dem bereits 4-streifig ausgebauten Teilstück der B 10 von Pforzheim her (Einmündung der Sägewerkstraße) und endet vor der Enzbrücke.

Aufgrund des schlechten Bauwerkszustandes wird der Ersatzneubau für die Enzbrücke einschließlich des neu zu errichtenden zweiten Teilbauwerks (TBW 2) sowie der Straßenbau bis zum bereits 4-streifig ausgebauten Knotenpunkt B 10 / L 1125 / K 4582 bei Niefern über das Wasserrechtsverfahren vorgezogen.

Im vorliegenden Beitrag zur speziellen Artenschutzprüfung (saP) werden die artenschutzrechtlichen Anforderungen abgearbeitet, die sich aus den europäischen Richtlinien, Richtlinie 92/43/EWG des Rates (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, FFH-RL) und Richtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlaments und des Rates (Vogelschutz-Richtlinie, VS-RL) sowie aus der nationalen Gesetzgebung (BNatSchG) ergeben.

Die unmittelbar geltenden Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG dienen in Verbindung mit § 45 BNatSchG der Umsetzung der FFH- und Vogelschutzrichtlinie in nationales Recht. Im Zuge eines nach § 15 BNatSchG zulässigen Eingriffs sind im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung die unter diese Richtlinien fallenden Arten (Arten des Anhangs IV der FFH-RL, wildlebende europäische Vogelarten und sonstige in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 2 BNatSchG aufgeführte Verantwortungsarten zu berücksichtigen.

Die ausschließlich national geschützten Arten sind nicht Prüfgegenstand der saP, sondern werden im Rahmen der Eingriffsregelung im LBP berücksichtigt.

Das Ausmaß möglicher Betroffenheiten wird anhand der Formblätter zur speziellen Artenschutzprüfung von Arten des Anhangs IV der FFH-RL und von Europäischen Vogelarten nach §§ 44 und 45 BNatSchG ermittelt. Artenschutzrechtlich erforderliche Maßnahmen werden in den LBP integriert.

1.2 Gesetzliche Grundlagen

Im Rahmen der Zulassung eines Vorhabens ist das Artenschutzrecht für die unter besonderen bzw. strengen Schutz gestellten Tier- und Pflanzenarten zu beachten.

Streng geschützte Arten sind Tier- und Pflanzenarten, die

- a) in Anhang A der EG-Artenschutzverordnung,
- b) in Anhang IV der FFH-Richtlinie (FFH-RL) oder
- c) in Spalte 3 in der Anlage 1 der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) aufgeführt sind.

Besonders geschützte Arten sind

- a) alle streng geschützten Arten sowie
- b) Arten, die in Anhang A oder B der EG-Artenschutzverordnung aufgeführt sind,
- c) die „europäischen Vogelarten“, d. h. alle heimisch wild lebenden Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie (VS-RL) und
- d) die Arten der Spalte 2 in der Anlage 1 der BArtSchV.

Die geltenden Verbote für die besonders und streng geschützten Arten sind in § 44 Abs. 1 BNatSchG geregelt. Danach ist es verboten

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

Bei Vorliegen von Verbotstatbeständen i. S. v. § 44 BNatSchG können die artenschutzrechtlichen Verbote im Wege einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG überwunden werden, wenn die FFH-RL sowie die VS-RL dem nicht entgegenstehen.

Als Voraussetzung für die Ausnahme von den bundesdeutschen artenschutzrechtlichen Verboten ist zu prüfen, ob die Verbotstatbestände der FFH-RL (Art. 12 und 13 Abs. 1) und/oder der VS-RL (Art. 5) erfüllt sind und falls ja, ob von diesen Verboten begründet, entsprechend Art. 16 FFH-RL bzw. Art. 9 VS-RL, abgewichen werden kann. Außerdem darf eine Ausnahme nur zugelassen werden, wenn sich der Erhaltungszustand der Population einer Art nicht verschlechtert.

1.3 Datengrundlage zu den geschützten Arten

Als Datengrundlage für die spezielle Artenschutzprüfung konnten folgende Unterlagen herangezogen werden:

- Erhebungen Fledermäuse (BIOLOGISCHE GUTACHTEN DIETZ 2018)
- Eigene Erhebungen zur Haselmaus
- Eigene Erhebungen Brutvogelkartierung
- Erhebung Tagfalter (LUSSI, H. 2018).
- Eigene Erhebungen bezüglich des Vorkommens von Reptilien

1.4 Prüfschema

Das Prüfschema gliedert sich in

- die Vorprüfung, mit der Ermittlung der relevanten Arten und der Erheblichkeitsabschätzung im Sinne einer artenschutzrechtlichen Potentialabschätzung,
- die Konfliktanalyse (Prüfung der Schädigungs- und Störungsverbote), mit der Prüfung von Maßnahmen zur Vermeidung und der Feststellung der Auswirkungen auf die Arten,
- die Ausnahmeprüfung (bei Schädigung bzw. erheblicher Störung), mit der Prüfung des günstigen Erhaltungszustands der beeinträchtigten Populationen, den Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes und dem Vergleich ggf. anderweitiger zufriedenstellender Lösungen.

2 Bestandserfassung

2.1 Fledermäuse

2.1.1 Methodik

Die Untersuchungen wurden von April bis August 2018 durchgeführt. Bei einer ersten Begehung wurden tagsüber die Bereiche im Umfeld der geplanten Trasse begangen und eine Bewertung der Flächen als möglicher Lebensraum für Fledermäuse vorgenommen. Die Waldbereiche wurden am 15.08.2018 auf Baumhöhlen und auf ihre Eignung als Quartier hin begutachtet und alle zugänglichen Höhlungen endoskopierte.

Am 29.04.2018, 06.06.2018 und 07.07.2018 wurden in dem Untersuchungsgebiet Transektbegehungen durchgeführt und Lautaufnahmen jagender Fledermäuse aufgezeichnet. Bei allen Begehungen wurde gezielt während der Abend- und Morgendämmerung auf Fledermäuse geachtet, die möglicherweise aus vorhandenen Baumhöhlen, Gebäuden oder sonstigen Quartieren aus- bzw. einflogen. Jagende und ausfliegende Fledermäuse wurden mit Fledermausdetektoren (Pettersson D1000X) hörbar gemacht und die Laute digital aufgezeichnet. An drei Standorten mit zu erwartender höherer Fledermausaktivität wurden über insgesamt 5 Nächte vom 02.07.2018 bis zum 07.07.2018 automatische Lautaufzeichnungen vorgenommen, um die Nutzungsdynamik der hier vorkommenden Arten zu erfassen (BIOLOGISCHE GUTACHTEN DIETZ 2018).



Abbildung 1 Standorte der Batcorder-Aufzeichnungen (BIOLOGISCHE GUTACHTEN DIETZ 2018).

2.1.2 Ergebnisse

Transektbegehungen und automatischen Lautaufzeichnungen

Bei einigen Lautaufnahmen war eine eindeutige Artzuordnung nicht möglich und erfolgte daher nur auf Gattungsniveau oder in Gattungsgruppen. Der Großteil dieser Laute dürfte zu einer der sicher bestimmten Arten gehören (BIOLOGISCHE GUTACHTEN DIETZ 2018). Die mit Abstand größte Arten- und vor allem Individuenvielfalt wurde im westlichen Trassenverlauf an den Waldrandbereichen angetroffen, die Bereiche östlich der BAB A 8 waren nur gering frequentiert. Insgesamt dominierte die Zwergfledermaus bei Weitem. In den Offenlandbereichen nördlich der bestehenden B 10 war die Fledermausaktivität wesentlich geringer als an den Waldrand- und Heckenstrukturen südlich der Trasse.

Tabelle 1 Artenliste der 2018 durch Transektbegehungen und Batcorder-Aufzeichnungen nachgewiesenen Fledermausarten (BIOLOGISCHE GUTACHTEN DIETZ 2018).

Art deutsch	Art wissenschaftlich	Rote Liste		§	FFH-Anhang II bzw. IV
		BW	D		
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	3	V	§§	IV
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	2	G	§§	IV
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	2	*	§§	IV
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	i	V	§§	IV
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	2	V	§§	II, IV
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	3	V	§§	IV

Art deutsch	Art wissenschaftlich	Rote Liste		§	FFH-Anhang II bzw. IV
		BW	D		
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	2	D	§§	IV
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	G	D	§§	IV
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	3	*	§§	IV
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3	*	§§	IV

Erläuterungen zu

Rote Listen D (Deutschland) und BW (Baden-Württemberg) (BRAUN et al. 2003, D: MEINIG et al. 2009):

1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste, G = Gefährdung unbekannten Ausmaßes, i = gefährdete wandernde Tierarten, D = Daten mangelhaft

BNatSchG Schutzstatus: § = besonders geschützt, §§ = streng geschützt

Nachweisqualität: S = sicherer Nachweis, H = Hinweis auf mögliches bis wahrscheinliches Artvorkommen auf Basis von Tondokumenten und unter Berücksichtigung der regionalen Verbreitung.

Quartierpotential

Quartiermöglichkeiten im direkten Eingriffsbereich der Trassenverbreiterung fanden sich ausschließlich westlich der Parkbucht westlich der BAB 8. Die Waldsäume wiesen hier sowohl direkt an der B 10 als auch zurückgesetzt entlang eines Forstweges zahlreiche Höhlungen auf. Ab dem Spätsommer waren zumindest vier dieser Höhlungen von balzenden Männchen des Kleinabendseglers besetzt, eine dieser Höhlen wurde morgens von mindestens drei Individuen umkreist. Weiter südlich des Eingriffsbereiches fand sich in ca. 150 Metern Entfernung der Quartierbereich einer Kolonie der Wasserfledermaus. Die Tiere flogen v.a. nach Norden in die Enzaue und überquerten hierbei die bestehende B 10 in einer Flughöhe von 1,5 - 8 m.



Abbildung 2 Waldrandbereiche mit zahlreichen Höhlungen und Quartiermöglichkeiten und mindestens vier Einzel- und Balzquartieren des Kleinabendseglers (gelb), Detail; Spechthöhle mit Balzquartier.

2.1.3 Bewertung

Die Transektbegehungen, die automatischen Lautaufzeichnungen und die Quartiersuche erbrachten insgesamt ein typisches Arteninventar für Laubwald- und Waldrandbereiche in Nähe zu Fließgewässern. Besonders wertgebend sind die Laubwaldbereiche im südwestlichen Teil des Planungsraums. Die anderen Bereiche nördlich der B 10 bzw. östlich der BAB A 8 weisen eine geringe Fledermausaktivität und damit geringere Wertigkeit auf. Insgesamt wurden im Rahmen der Untersuchung 10 Arten sicher nachgewiesen. Darunter mit dem Mausohr eine Art des Anhangs II der FFH-Richtlinie. Bei der Quartiersuche konnte eine Quartiernutzung durch den Kleinabendsegler mit Männchen- und Balzquartieren festgestellt werden. Die südlich der B 10 liegenden Waldbereiche werden von Wasserfledermäusen als Quartiergebiet genutzt, die Tiere queren die B 10 auf dem Weg in die Jagdgebiete in der Enzaue (BIOLOGISCHE GUTACHTEN DIETZ 2018).

2.2 Haselmaus

2.2.1 Methodik

Ende März 2018 wurden im Untersuchungsraum an für die in Anhang IV der FFH-RL aufgeführte und streng geschützte Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) geeignet erscheinenden Strukturen (Waldfläche im Eichwald, Gehölzgebiete entlang der B 10, Feldgehölze in der Enzaue) insgesamt 80 Nest-Tubes in 8 Gruppen aufgehängt.

2.2.2 Ergebnisse

Die Nest-Tubes wurden am 14.06.2018, 13.07.2018, 14.08.2018 und 28.09.2018 auf Besatz überprüft. Die Haselmaus konnte bei Kontrollen am 14.06.2018 und 13.07.2018 an zwei unterschiedlichen Stellen im Eichwald nachgewiesen werden. Zusätzlich wurden drei Nester in den aufgehängten Tubes gefunden, die nach Form und Beschaffenheit wahrscheinlich von der Haselmaus stammen.

2.3 Avifauna

2.3.1 Methodik

Die Brutvogelerfassung erfolgte in 6 Begehungen im Zeitraum Februar bis Juli 2018 inkl. 1 Nachtbegehung nach den Methodenstandards von SÜDBECK ET AL. (2005).

2.3.2 Ergebnisse

Die Avifauna wurde im Frühjahr/Frühsummer 2018 im Planungsraum erfasst. Dabei konnten insgesamt 49 Vogelarten kartiert werden; für 28 Arten konnte ein Brutnachweis bzw. Brutverdacht erbracht werden. 19 Arten nutzten den Planungsraum als Nahrungshabitat. Zwei Arten wurden auf dem Durchzug beobachtet, ein Bezug zum Planungsraum bestand in diesen Fällen aber nicht.

Nachfolgend sind alle nachgewiesenen Vogelarten tabellarisch mit ihrem jeweiligen Schutzstatus und ihrem Status im Planungsraum aufgelistet.

Tabelle 2 Liste der im Planungsraum nachgewiesenen Vogelarten (eigene Erhebungen).

Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	Status im Planungsraum	Rote Liste		§
			D	BW	
Amsel	<i>Turdus merula</i>	BN	*	*	§
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	NG	*	*	§
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	BV	*	*	§
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	NG	*	*	§
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	BV	*	*	§
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	BN	*	*	§
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	NG	*	*	§
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	BV	*	V	§§
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	NG	*	V	§§
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	NG	*	3	§
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	BV	*	*	§
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	BV	*	*	§
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	BV	V	V	§
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	DZ	*	*	§
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	NG	V	V	§
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	BV	*	*	§
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	BV	*	*	§§
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	NG	*	*	§§
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	BV	*	*	§
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	BV	V	V	§
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	BV	*	*	§
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	BV	*	*	§
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	BV	*	V	§
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	BV	*	*	§
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	BV	*	*	§
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	NG	*	*	§
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	NG	*	V	§
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	NG	*	*	§§
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	NG	3	V	§
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	BV	*	*	§
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	BV	*	*	§
Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	DZ	*	*	-
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	NG	*	*	§
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	BV	*	*	§

Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	Status im Planungsraum	Rote Liste		§
			D	BW	
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	BV	*	*	§
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	NG	*	*	§
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	BV	*	*	§
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	BV	*	*	§
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	BN	3	*	§
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	BV	*	*	§
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	NG	*	*	§
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	NG	*	*	§
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	NG	*	V	§§
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	NG	*	*	§
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	NG	*	*	§
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	BV	*	*	§
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	BV	*	*	§
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	BV	*	*	§
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	NG	*	2	§

Erläuterungen zu

Status: BN = Brutnachweis, BV = Brutverdacht, DZ = Durchzieher, NG = Nahrungsgast, Ü = Überflieger;

() Brut außerhalb des eigentlichen Planungsraums

Schutzstatus nach BNatSchG: § = besonders geschützt, §§ = streng geschützt

Rote Liste Deutschland: NABU (2016); Rote Liste BW: LUBW (2013)

1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste, * = nicht gefährdet, - = nicht bewertet

Es wurden bei den Erhebungen zahlreiche Arten der Vorwarnliste (10 Arten) sowie zwei Arten der Roten Liste Baden-Württembergs erfasst. Der gelistete „stark gefährdete“ Zwergtaucher sowie die „gefährdete“ Mehlschwalbe sind Nahrungsgäste im Planungsraum.

2.4 Reptilien

Im Frühjahr/Sommer 2018 und Frühjahr/Sommer 2019 wurden insgesamt 4 Begehungen entlang der bestehenden B 10 und auf den neu in Anspruch zu nehmenden Flächen durchgeführt. Es konnten innerhalb der Eingriffsbereiche keine Reptilien nachgewiesen werden.

2.5 Amphibien

Vom Regierungspräsidium Karlsruhe wurde ein Gutachten zur „Erfassung der aktuellen Amphibienvorkommen und der potentiellen Lebensräume für Amphibien“ im Bereich des B 10-Ausbaus zwischen Eutingen und Niefern in Auftrag gegeben (BECK UND PARTNER 2003). Im Rahmen des Amphibien-Gutachtens konnten im Bereich der Ausbaumaßnahme keine frühlai-chenden Amphibienarten wie Springfrosch, Grasfrosch oder Erdkröte nachgewiesen werden.

Spätlai-chende Arten wie Laubfrosch, Kreuzkröte und Wechselkröte verbringen nahezu das ganze Jahr in der Enzaue und suchen sich zum Laichen das nächstgelegene, meist temporäre Gewässer auf. Gräben in der Enzaue oder überschwemmte Wiesen und Äcker sind hierfür nicht geeignet.

2.6 Tagfalter

2.6.1 Methodik

Im Planungsraum wurde eine Erhebung der Tagfalter mit 5 Begehungen zwischen Juni und September 2018 durchgeführt.

2.6.2 Ergebnisse

Insgesamt wurden 36 Tagfalter-Arten nachgewiesen, mit dem Großen Feuerfalter (*Lycaena dispar*) und dem Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) wurden zwei Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie nachgewiesen, zusätzlich 11 Arten der Roten Liste Baden-Württemberg.

Tabelle 3 Artenliste der vorkommenden Tagfalter im Untersuchungsraum (LUSSI 2018).

Art deutsch	Art wissenschaftlich	Rote Liste		§	FFH-Anhang II bzw. IV
		BW	D		
Admiral	<i>Vanessa atalanta</i>	-	-	-	-
Aurorafalter	<i>Anthocaris cardamines</i>	-	-	-	-
Braune Tageule	<i>Euclidia glyphica</i>	-	-	-	-
Brauner Feuerfalter	<i>Lycaena tityrus</i>	V	-	§	-
Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter	<i>Thymelicus sylvestris</i>	-	-	-	-
C-Falter	<i>Polygonia c-album</i>	-	-	-	-
Distelfalter	<i>Cynthia cardui</i>	-	-	-	-
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Maculinea nausithous</i>	3	V	§§	II, IV
Eichenspinner	<i>Lasiocampa quercus</i>	-	-	-	-
Faulbaum-Bläuling	<i>Celastrina argiolus</i>	-	-	-	-
Gammaeule	<i>Autographa gamma</i>	-	-	-	-
Gitterspanner	<i>Semiothisa clathrata</i>	-	-	-	-
Graubinden-Labkrautspanner	<i>Epirrhoe alternata</i>	-	-	-	-
Großer Feuerfalter	<i>Lycaena dispar</i>	3	3	§§	II, IV
Großer Kohlweißling	<i>Pieris brassicae</i>	-	-	-	-
Großes Ochsenauge	<i>Maniola jurtina</i>	-	-	-	-
Grünader-Weißling	<i>Pieris napi</i>	-	-	-	-
Hauhechel-Bläuling	<i>Polyommatus icarus</i>	-	-	§	-
Heideland-Tagspanner	<i>Ematurga atomaria</i>	-	-	-	-
Kaisermantel	<i>Argynnis paphia</i>	-	-	§	-
Karden-Sonneneule	<i>Heliothis virescens</i>	-	-	-	-
Klee-Gitterspanner	<i>Chiasmia clathrata</i>	-	-	-	-

Art deutsch	Art wissenschaftlich	Rote Liste		§	FFH-Anhang II bzw. IV
		BW	D		
Kleiner Feuerfalter	<i>Lycaena phlaeas</i>	V	-	§	-
Kleiner Fuchs	<i>Aglais urticae</i>	-	-	-	-
Kleiner Kohlweißling	<i>Pieris rapae</i>	-	-	-	-
Kleiner Perlmutterfalter	<i>Issoria lathonia</i>	V	-	-	-
Kleiner Sonnenröschen-Bläuling	<i>Aricia agestis</i>	-	-	-	-
Kleines Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha pamphilus</i>	-	-	§	-
Kronwicken-Dickkopffalter	<i>Erynnis tages</i>	V	-	-	-
Kurzschwänziger Bläuling	<i>Everes argiades</i>	V	V	-	-
Landkärtchen	<i>Araschnia levana prorsa</i>	-	-	-	-
Malven-Dickkopffalter	<i>Carcharodus alceae</i>	3	-	§	-
Rostfarbiger Dickkopffalter	<i>Ochlodes venatus</i>	-	-	-	-
Rotbraunes Ochsenauge	<i>Pyronia tithonus</i>	-	-	-	-
Rotklee-Bläuling	<i>Cyaniris semiargus</i>	V	-	§	-
Rotrandbär	<i>Diacrisia sannio</i>	-	-	-	-
Schachbrett	<i>Melanargia galathea</i>	-	-	-	-
Schornsteinfeger	<i>Aphantopus hyperanthus</i>	-	-	-	-
Schwalbenschwanz	<i>Papilio machaon</i>	-	-	§	-
Schwammspinner	<i>Lymantria dispar</i>	-	-	-	-
Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter	<i>Thymelicus lineolus</i>	-	-	-	-
Tagpfauenauge	<i>Inachis io</i>	-	-	-	-
Tintenfleck-Weißlingsart	<i>Leptidea sinapis/iuvernica</i>	V	D	-	-
Vierpunkt-Flechtenbärchen	<i>Lithosia quadra</i>	2	3	-	-
Waldschachbrett	<i>Pararge aegeria</i>	-	-	-	-
Weißklee-Gelbling	<i>Colias hyale</i>	V	-	§	-
Zitronenfalter	<i>Gonepteryx rhamni</i>	-	-	-	-

Erläuterungen zu

Rote Listen D (Deutschland) und BW (Baden-Württemberg):

* = ungefährdet; 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet; V = Vorwarnliste;

BNatSchG Schutzstatus: § = besonders geschützt, §§ = streng geschützt

Die Vorkommen des Großen Feuerfalters konzentrierten sich auf einen Wiesenbereich unmittelbar westlich der Autobahnauffahrt, unmittelbar nördlich der B 10. In diesem Bereich nahe der Straße wurden 90 % der gefundenen Präimaginalstadien nachgewiesen. Kleine Restpopulationen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings wurden auf Hangwiesen östlich der Autobahnauffahrt, südlich der B 10 nachgewiesen, ein weiterer Nachweis gelang ebenfalls östlich der Autobahn in einem aus der Wiesenau ansteigenden Bereich.

3 Vorprüfung

An das als prüfungsrelevant ermittelte Artenspektrum werden folgende Auswahlkriterien angelegt:

- Vorkommen im unmittelbaren Eingriffsbereich
- Vorkommen im Wirkungsraum des Vorhabens und
- Empfindlichkeit gegenüber den vorhabensspezifischen Wirkfaktoren.

Arten, die mindestens eine Empfindlichkeit gegenüber mindestens einem der vorhabensspezifischen Wirkfaktoren aufweist, werden als prüfungsrelevante, betroffene Arten eingestuft (vgl. Hinweise zum Formblatt).

3.1 Wirkungsräume und Wirkfaktoren

Folgende Wirkungsräume werden definiert:

Wirkungsraum – Versiegelung

Dieser Wirkungsraum ist durch die anlagebedingte Flächenversiegelung gekennzeichnet, die zu einem Verlust sämtlicher Funktionen des Naturhaushaltes führt.

Wirkungsraum - Böschungen und Bankette

Dieser Wirkungsraum ist durch eine baubedingte Flächeninanspruchnahme und die anlagebedingte Flächenumwandlung gekennzeichnet, die zu einer Veränderung der Standorteigenschaften und damit einer Veränderung der Funktionen des Naturhaushaltes beiträgt.

Wirkungsraum – Entsiegelung

Durch den Rückbau von versiegelten Flächen im Zusammenhang mit der Neutrassierung der können Flächen entsiegelt und somit die Funktionen des Naturhaushaltes größtenteils B 10wieder hergestellt werden. Die Flächen werden rekultiviert und angesät.

Wirkungsraum - Baustelleneinrichtungsflächen

Diese Flächen sind durch eine temporäre, nur über die Bauzeit andauernde Inanspruchnahme gekennzeichnet und werden in der Regel rekultiviert bzw. der vorherigen Nutzung wieder zugeführt.

In den o.g. Wirkungsräumen sind folgende Auswirkungen hinsichtlich artenschutzrelevanter Arten möglich:

Baubedingte Auswirkungen

Baubedingte Auswirkungen sind Beeinträchtigungen, die während der Bauphase auftreten und i.d.R. nur von kurz- bis mittelfristiger Dauer sind:

- vorübergehende Flächeninanspruchnahme durch Baustraßen einhergehend mit dem Verlust von Habitatstrukturen und Lebensräumen.
- baubedingte Beschädigung von Vegetationsbeständen und Einzelbäumen
- baubedingte Zerstörung bzw. Zerschneidung von Lebensräumen für Tiere
- Beeinträchtigung und Störung von Tierpopulationen in der Bauphase durch Lärm-, Abgas- und Staubimmissionen durch die Bautätigkeit.

Anlagebedingte Auswirkungen

Anlagebedingte Auswirkungen sind Beeinträchtigungen, die durch den Baukörper der Verkehrsflächen und alle damit verbundenen baulichen Einrichtungen verursacht werden und daher als dauerhaft und nachhaltig einzustufen sind:

- dauerhafte Flächeninanspruchnahme (Versiegelung und Umwandlung), einhergehend mit dem Verlust von Habitatstrukturen und Lebensräumen insbesondere für Fledermäuse und Tagfalter
- Zerschneidung/Trennung von Lebensstätten bzw. Teillebensräumen, die in einem funktionalen Zusammenhang stehen.

Betriebsbedingte Auswirkungen

Betriebsbedingte Auswirkungen sind Beeinträchtigungen, die durch den Kraftfahrzeugverkehr und alle damit verbundenen Unterhaltungsmaßnahmen hervorgerufen werden und daher als dauerhaft und nachhaltig einzustufen sind:

- Beeinträchtigung des Naturgutes Pflanzen und Tiere durch Annäherung der Straße an Lebensräume verbunden mit einer Störung von Tierpopulationen durch Lichtemissionen sowie Lärmemissionen
- Beeinträchtigung des Naturgutes Pflanzen und Tiere durch Erhöhung des Tötungsrisikos von Tieren bspw. Fledermäusen durch Kollision

3.2 Ermittlung der prüfungsrelevanten Arten

3.2.1 Fledermäuse

Alle Fledermäuse sind in Anhang IV der FFH-RL aufgeführt und nach dem BNatSchG streng geschützt. Alle nachgewiesenen Fledermausarten werden in der Konfliktanalyse detailliert betrachtet.

3.2.2 Haselmaus

Die Haselmaus ist in Anhang IV der FFH-RL aufgeführt und nach dem BNatSchG streng geschützt. Die Haselmaus wird in der Konfliktanalyse detailliert betrachtet.

3.2.3 Vögel

Alle heimischen Vogelarten unterliegen dem Schutz der EU-Vogelschutzrichtlinie und sind nach § 10 Abs. 2 Nr. 11 besonders geschützt. Einige der kartierten Arten stehen unter strengem Schutz.

In der Konfliktanalyse als Einzelart zu betrachtende Vogelarten

In den Formblättern zur artenschutzrechtlichen Prüfung werden die **Roten Liste-** und die **streng geschützten Brutvogelarten** als Einzelarten geprüft.

Dies sind:

Goldammer (*Emberiza citrinella*), Grünspecht (*Picus viridis*)

In der Konfliktanalyse als Gilde zu betrachtende Vogelarten

Vogelarten, die aus artenschutzrechtlicher Sicht von nachrangiger Bedeutung (nicht streng geschützt, kein Rote Liste-Status) sind, werden vorab kategorisiert und nicht als Einzelarten sondern als Gilde geprüft. Hierzu wird die folgende Einteilung vorgenommen:

Gilde der Baum-, Höhlen- und Gehölzbrüter

Durch das Vorhaben werden potentiell Fortpflanzungs- und Ruhestätten von häufigen Arten der Gilde der Baum-, Höhlen- und Gehölzbrüter in Anspruch genommen bzw. sind baubedingte Störungen in Bezug auf diese Arten nicht sicher auszuschließen.

Dies sind:

Amsel (*Turdus merula*), Blaumeise (*Cyanistes caeruleus*), Buchfink (*Fringilla coelebs*), Buntspecht (*Dendrocopos major*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Gartengrasmücke (*Sylvia borin*), Grünfink (*Carduelis chloris*), Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*), Heckenbraunelle (*Prunella modularis*), Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*), Kleiber (*Sitta europaea*), Kohlmeise (*Parus major*), Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*), Neuntöter (*Lanius collurio*), Ringeltaube (*Columba palumbus*), Singdrossel (*Turdus philomelos*), Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*), Stieglitz (*Carduelis carduelis*), Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)

Gilde der Bodenbrüter

Durch das Vorhaben werden potentiell Fortpflanzungs- und Ruhestätten von häufigen Arten der Gilde der Bodenbrüter in Anspruch genommen bzw. sind baubedingte Störungen in Bezug auf diese Arten nicht sicher auszuschließen.

Dies sind:

Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*), Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*), Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)

In der Konfliktanalyse nicht zu betrachtende Arten

Vogelarten, die von dem Vorhaben nicht betroffen sind, werden im Folgenden nicht weiter berücksichtigt. Dies ist im vorliegenden Fall die folgende Gruppe:

Brutvögel außerhalb des Eingriffsbereiches

Die Brutrevierzentren der Rote Liste- oder streng geschützten Brutvogelarten Eichelhäher (*Garrulus glandarius*, Vorkommen Waldinnenbereich Eichwald in ca. 200 m Entfernung zur B 10), Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*, Vorkommen Umfeld Kleingartenanlage in ca. 150 m Entfernung zur B 10), Star (*Sturnus vulgaris*, Vorkommen gewässerbegleitender Auwald an der Enz in > 150 m Entfernung zur Enzbrücke) und Haussperling (*Passer domesticus*, Vorkommen im Siedungsbereich) liegen außerhalb der artspezifischen Wirkungsräume und somit außerhalb des Eingriffsbereiches. Die Arten werden daher **in der Konfliktanalyse nicht betrachtet**.

Durchzügler und Nahrungsgäste

Für Arten, die als Nahrungsgast oder nur mit einzelnen Brutzeitfeststellungen nachgewiesen wurden, ist nicht von einer artenschutzrechtlichen Betroffenheit gem. § 44 (1) BNatSchG auszugehen (eine Tötung von Individuen oder Störung am Brutplatz sowie der Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten ist ausgeschlossen, für keine der Arten liegen essentielle Nahrungshabitate im Planungsraum). Die Arten werden daher **in der Konfliktanalyse nicht betrachtet**.

Dies sind:

Bachstelze (*Motacilla alba*), Blässhuhn (*Fulica atra*), Dorngrasmücke (*Sylvia communis*), Eisvogel (*Alcedo atthis*), Fitis (*Phylloscopus trochilus*), Graureiher (*Ardea cinerea*), Grauschnäpper (*Muscicapa striata*), Habicht (*Accipiter gentilis*), Kormoran (*Phalacrocorax carbo*), Mauersegler (*Apus apus*), Mäusebussard (*Buteo buteo*), Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*), Nilgans (*Alopochen aegyptiaca*), Rabenkrähe (*Corvus corone*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Sumpfmehse (*Parus palustris*), Tannenmehse (*Parus ater*), Turmfalke (*Falco tinnunculus*), Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*), Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*), Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)

3.2.4 Reptilien

Es wurden keine Vorkommen von Reptilien innerhalb der Eingriffsbereiche gefunden, die Artengruppe wird daher in der Konfliktanalyse **nicht** detailliert geprüft.

3.2.5 Amphibien

Keine der festgestellten Amphibienarten ist im Anhang IV der FFH-Richtlinie geführt und unterliegt gemäß BNatSchG einem strengen Schutz. Sie werden daher in der Konfliktanalyse **nicht** detailliert geprüft.

3.2.6 Tagfalter

Der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*) und der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) werden in Anhang IV der FFH-Richtlinie geführt und unterliegen gemäß BNatSchG einem strengen Schutz. Beide Arten werden daher in der Konfliktanalyse detailliert betrachtet.

4 Konfliktanalyse (Prognose artenschutzrechtlicher Tatbestände)

In der Konfliktanalyse wird geprüft, ob für die im Untersuchungsraum vorkommenden und in der Vorprüfung nicht ausgeschlossenen europäischen Vogelarten und Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie die Verbotstatbestände des § 44 (1) BNatSchG bzw. von Art. 12 und 13 der FFH-RL bzw. Artikel 5 der VSR voraussichtlich einschlägig sind.

Die artenschutzrechtliche Prüfung (Konfliktanalyse) wird in Formblättern ausführlich dargelegt. Hierin enthalten ist deren Charakterisierung in Bezug auf Lebensraumansprüche, Verhaltensweisen und die Verbreitung in Baden-Württemberg. Für die Beurteilung werden artbezogene Wirkungsprognose und projektspezifische Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen berücksichtigt.

In einer zusammenfassenden Einschätzung der Arten bzw. Artengruppen (Kap. 4.2 bis 4.13) werden die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände durch Schädigung oder Störung unter Berücksichtigung der genannten Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen aufgeführt.

4.1 Artenschutzrechtlich relevante Maßnahmen

Bauzeitbeschränkung und Schutz angrenzender Biotopstrukturen (1.2 V und 1.3 V)

Die im Baufeld vorhandenen Gehölze werden im erforderlichen Umfang vor Baubeginn und im Winterhalbjahr (vgl. § 39 (5) BNatSchG) auf den Stock gesetzt (1.3 V).

Die einschlägigen Richtlinien zum Schutz von Gehölzen vor und während der Baudurchführung sind einzuhalten. Die Freimachung des Baufeldes findet außerhalb der Brut- und Aufzuchtzeiten statt. Die Rodung der Wurzelstöcke erfolgt innerhalb der Aktivitätszeit der Haselmaus ab Mitte April (1.3 V).

Darüber hinaus werden die gesetzlich geschützten Biotope (Feldgehölze) sowie Einzelgehölze am Rand des Baufeldes mit einem Schutzzaun bzw. Einzelbaumschutz umgeben (1.2 V).

Vermeidung von Beeinträchtigungen der Fledermäuse (1.4 V)

Vor Baubeginn erfolgt eine Kontrolle von potentiellen Quartierbäumen auf Besatz durch Fledermäuse sodass Verbotstatbestände in Bezug auf Fledermäuse vermieden werden.

Vermeidung von Beeinträchtigungen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings und des Großen Feuerfalters (1.5 V)

In der Vegetationsperiode vor Baubeginn werden in Anspruch zu nehmende Flächen mit Vorkommen des Großen Wiesenknopfes Ende Juni/Anfang Juli gemäht, um eine Eiablage des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings an vorhandenen Pflanzen des Großen Wiesenknopfes in diesem Bereich zur Flugzeit im August zu verhindern. Der Mahdzeitpunkt dient auch zur Vermeidung von Beeinträchtigungen des Großen Feuerfalters, indem die Flächen des Eingriffsbereiches zur Flugzeit der Individuenstärkeren, zweiten Generation wieder hochgewachsen sind und so aus Erfahrungswerten unattraktiv für die Eiablage erscheinen. Zu Beginn der Bauarbeiten im nächsten Frühjahr befinden sich dann keine Fortpflanzungsstadien der Art im Boden.

Vermeidung von Kollisionen von Fledermäusen bei der Querung der B 10 bei Bau-km 0+ 80 im Bereich Eichwald (2.2 G/A)

Am durch die Fledermausuntersuchung definierten Querungsschwerpunkt von Fledermäusen bei km 0+80 werden die Böschungsbereiche auf einer Länge von jeweils 30 m mit Heckenstrukturen bepflanzt, um zu verhindern, dass die Tiere nach dem Ausfliegen aus dem gegenüberliegenden Waldbereich rasch in Richtung Enzaue an Flughöhe verlieren und so ggf. mit Fahrzeugen kollidieren können. Die Heckenstrukturen wirken als Überflughilfe, sodass die Tiere erst nach dem Überqueren der Heckenstruktur im sicheren Bereich der Enzaue ihre Flughöhe verringern, sofern Sie nicht die an gleicher Stelle angeordneten Durchlass für Kleintiere und Wild zum Unterqueren der Fahrbahn nutzen.

Aufhängen von Fledermauskästen und Waldrandunterpflanzung mit beer- und nussreichen Sträuchern (3 A_{CEF})

Als Ersatz für den Verlust von Baumquartieren im Bereich des Eichwaldes werden je Quartier 4 Fledermaushöhlen und ein Überwinterungsquartier vor Beginn in nicht beeinträchtigten Bereichen des Eichwaldes angebracht. Außerdem wird der Waldrand im Bereich des Wegeneubaus mit beer- und nussreichen Sträuchern unterpflanzte.

Anlage von Extensivgrünland mit flachen Flutmulden und kleinen Gehölzgruppen (4 A_{CEF})

Die vormaligen Ackerflächen in der Enzaue werden nach Herstellung von flachen Flutmulden mit Regiosaatgut Typ "Feuchtwiese", oder falls verfügbar gebietseigenem Saatgut zur Entwicklung von magerem Grünland als Lebensraum für Wiesenknopf-Ameisenbläulinge angesät. Die frisch angesäten Wiesen dienen auch als Lebensraum für den Großen Feuerfalter. Das Saatgut wird mit Samen des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) angereichert und ggf. eine Pflanzung von Wildstauden des Großen Wiesenknopfes in kleinen Gruppen innerhalb der Maßnahmenfläche vorgenommen. Zusätzlich erfolgt eine Pflanzung von kleinen Gruppen standortgerechter, gebietsheimischer Gehölze sowie eine Pflanzung einer lang gestreckten Gehölzgruppe/Hecke als Abschirmung zur Autobahn. Die Bodenvorbereitung erfolgt nach DIN 18915.

Umweltbaubegleitung (UBB)

Es wird eine Umweltbaubegleitung vorgesehen. Diese kontrolliert die Einhaltung der im LBP verankerten aus Artenschutzgründen erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen und berät hinsichtlich einer möglichst natur- und artenschutzverträglichen Bauausführung. Die Umweltbaubegleitung wird bereits in die Aufstellung der straßenbaulichen und der landschaftspflegerischen Ausführungsplanung eingebunden.

4.2 Fledermäuse (insbesondere Kleinabendsegler, Zwerg- und Wasserfledermaus)

Der Kleinabendsegler ist vom Eingriff durch potentielle Quartierverluste betroffen, die Wasser- sowie die Zwergfledermaus aufgrund der Querungsproblematik über die B 10, sodass für diese Arten artenschutzrechtliche Beeinträchtigungen in den Formblättern geprüft werden. Im Eingriffsbereich konnten Quartierbäume, die nachweislich vom Kleinabendsegler genutzt werden, ausgemacht werden. Im Zuge der CEF-Maßnahme 3 A_{CEF} wird der Verlust von Baumquartieren im Vorfeld der Baumaßnahme durch Ausbringen von Fledermausquartieren und Winterquartieren ausgeglichen. Die Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen dienen gleichermaßen auch den übrigen im Planungsraum vorkommenden Fledermausarten.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstörungsverbot von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) wird somit nicht erfüllt.

Bei einer Rodung der Gehölze im Winterhalbjahr und dem am Tag stattfindenden Baubetrieb ist nicht davon auszugehen, dass Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden. Wasser- und Zwergfledermaus queren die Trasse regelmäßig und sind dadurch durch ein Kollisionsrisiko betroffen. Durch die Anlage von Durchlässen für Kleintiere und Wild mit den Maßen 2,5 m x 2 m und einer Heckenpflanzung, die insbesondere die strukturgebundene Wasserfledermaus auf diese Durchlässe zuleitet, ermöglicht der Wasserfledermaus ein sicheres Unterqueren der Fahrbahn. Für die Zwergfledermaus ist eine Überquerung der Fahrbahn anhand der geplanten Strauchpflanzungen als Querungshilfe möglich. Ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko von Tieren kann daher vermieden werden.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötungsverbot) wird somit nicht erfüllt.

Anlagebedingt wird aufgrund der räumlich begrenzten Flächeninanspruchnahme in den durch die B 10 und die BAB A 8 vorbelasteten Randbereichen der Jagd- und Nahrungsgebiete sowie dem geringen Verlust von Waldrandflächen keine erhebliche Störung der Fledermauspopulationen insbesondere der Wasserfledermaus, der Zwergfledermaus und dem Kleinabendsegler abgeleitet. Auch durch den Baubetrieb am Tage treten keine erheblichen Störungen auf.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (erhebliche Störung) wird somit nicht erfüllt.

4.3 Gilde der Baum-, Höhlen- und Gehölzbrüter

In den Waldbereichen, Baumreihen und Hecken innerhalb des Eingriffsbereichs ist mit Brutrevieren von allgemein häufigen Hecken- und Baumbrütern zu rechnen.

Durch den Verlust von Waldrandbereichen, Hecken- und Gebüschstrukturen kann der Verlust von Brutrevieren nicht ausgeschlossen werden. In der Enzaue und im Eichwald stehen weiterhin Gehölzbestände zur Verfügung. Außerdem werden mit der CEF-Maßnahme 4 A_{CEF} Gehölzgruppen und Hecken hergestellt, die bereits während der Bauzeit als Nahrungs- und Fortpflanzungshabitat dienen können. Zusätzlich werden nach Fertigstellung der Baumaßnahme die Böschungsbereiche durch die Anlage weiterer Hecken begrünt (2.2 G), so dass die Funktionalität im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleibt.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstörungsverbot von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) wird somit nicht erfüllt.

Bei einer Rodung im vorgeschriebenen Zeitraum außerhalb der Brutzeit sind im unmittelbaren Eingriffsbereich keine Tötungen oder Verletzungen von Tieren zu erwarten. Auch an benachbarten Brutplätzen ist aufgrund der geringen Lärmempfindlichkeit am Rand der bestehenden Straßen keine Tötung von Entwicklungsstadien (Eier) durch Verlassen der Neststandorte zu erwarten.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötungsverbot) wird somit nicht erfüllt.

Den Arten der Gilde der Hecken- und Gehölzbrüter entlang der bereits bestehenden B 10 und die BAB A 8 wird eine geringe Empfindlichkeit gegenüber Störungen durch Lärm- oder Beunruhigung unterstellt. Es tritt keine erhebliche Störung mit Verschlechterung der Erhaltungszustände auf.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (erhebliche Störung) wird somit nicht erfüllt.

4.4 Gilde der Bodenbrüter

Durch den Verlust von Hecken und Baumreihen kann der Verlust von Brutrevieren allgemein häufiger bodenbrütenden-Arten nicht ausgeschlossen werden.

Durch die vorhabensbedingten Gehölzbeseitigungen können diese Brutreviere verloren gehen, da Bodenbrüter ihr Brutgeschäft im Unterstand von Gehölzen durchführen. In der Enzaue und im Eichwald stehen weiterhin Gehölzbestände zur Verfügung. Außerdem werden im Zuge der CEF-Maßnahme 4 A_{CEF} Gehölzgruppen und Hecken angelegt, die bereits während der

Bauzeit als Nahrungs- und Fortpflanzungshabitat dienen können. Zusätzlich erfolgt nach Fertigstellung der Baumaßnahme die Begrünung der Böschungen durch weitere Hecken (2.2 G), so dass die Funktionalität im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleibt.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstörungsverbot von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) wird somit nicht erfüllt.

Bei einem Rückschnitt im vorgeschriebenen Zeitraum außerhalb der Brutzeit sind im unmittelbaren Eingriffsbereich keine Tötungen oder Verletzungen von Tieren zu erwarten. Durch Abräumen des Schnittguts kann auch die Brut von bodenbrütenden Arten im Eingriffsbereich ausgeschlossen werden, da diese Freiflächen ohne Deckung meiden.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötungsverbot) wird somit nicht erfüllt.

Den Arten der Gilde der Bodenbrüter entlang der bereits bestehenden B 10 und die BAB A 8 wird eine geringe Empfindlichkeit gegenüber Störungen durch Lärm- oder Beunruhigung unterstellt. Es tritt keine erhebliche Störung mit Verschlechterung der Erhaltungszustände auf.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (erhebliche Störung) wird somit nicht erfüllt.

4.5 Grünspecht (*Picus viridis*)

Der Eingriffsbereich wurde auf Vorkommen von Höhlenbäumen überprüft. Es ist insbesondere im Umfeld der Enzquerung nicht auszuschließen, dass potentielle Specht-Lebensräume beeinträchtigt werden, ebenso wie Jagdhabitats dieser.

In der Enzaue und im Eichwald stehen weiterhin Gehölzbestände zur Verfügung, so dass die Funktionalität im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleibt. Außerdem werden mit der CEF-Maßnahme 4 A_{CEF} und durch die Begrünung von Böschungen mit Sträuchern und Bäumen neue Lebensräume wieder hergestellt.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstörungsverbot von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) wird somit nicht erfüllt.

Bei einem Rückschnitt der Gehölze im Winterhalbjahr ist nicht davon auszugehen, dass Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden. Das Verletzungs- oder Tötungsrisiko von Tieren wird durch die Maßnahme nicht erhöht.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötungsverbot) wird somit nicht erfüllt.

Durch die räumlich begrenzte Maßnahme in einem stark vorbelasteten Bereich tritt keine erhebliche Störung mit Verschlechterung des Erhaltungszustands auf.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (erhebliche Störung) wird somit nicht erfüllt.

4.6 Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Durch den Eingriff werden strukturreiche Grünlandbereiche und Gehölze beeinträchtigt, die als geeignete Lebensräume für die Goldammer dienen. In der Enzaue stehen weiterhin Gehölzbestände zur Verfügung. Außerdem werden im Zuge der CEF-Maßnahme 4 A_{CEF} Gehölzgruppen und Hecken angelegt, die bereits während der Bauzeit als Nahrungs- und Fortpflanzungshabitat dienen können. Zusätzlich erfolgt nach Fertigstellung der Baumaßnahme die Begrünung der Böschungen durch weitere Hecken (2.2 G), so dass die Funktionalität im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleibt.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstörungsverbot von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) wird somit nicht erfüllt.

Durch die Rodung der Gehölze im Winterhalbjahr außerhalb der Brutzeit ist nicht davon auszugehen, dass Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden. Das Verletzungs- oder Tötungsrisiko von Tieren wird durch die Maßnahme nicht erhöht.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötungsverbot) wird somit nicht erfüllt.

Durch die räumlich begrenzte Maßnahme in einem stark vorbelasteten Bereich tritt keine erhebliche Störung mit Verschlechterung des Erhaltungszustands auf.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (erhebliche Störung) wird somit nicht erfüllt.

4.7 Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*)

Durch den Verlust von Gehölzen entlang des Ausbaubereichs der B 10 gehen Nahrungs- und Fortpflanzungshabitate der Haselmaus verloren. Im Zuge der Maßnahme 3 A_{CEF} werden beer- und nussreiche Sträucher als Unterpflanzung des Waldrands gepflanzt, sodass wieder ausreichend Nahrungs- und Fortpflanzungshabitate vorhanden sind.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstörungsverbot von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) wird somit nicht erfüllt.

Die Rodung der Wurzelstöcke von sich im Eingriffsbereich befindenden Gehölzen findet erst nach dem Rückschnitt im Frühjahr ab Mitte April statt, um eine Beeinträchtigung von überwinternden Haselmäusen zu vermeiden.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötungsverbot) wird somit nicht erfüllt.

Durch die räumlich begrenzte Maßnahme in einem stark vorbelasteten Bereich tritt keine erhebliche Störung mit Verschlechterung des Erhaltungszustands auf.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (erhebliche Störung) wird somit nicht erfüllt.

4.8 Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*)

Durch den Ausbau der B 10 kommt es zu einer Flächeninanspruchnahme von Lebensräumen des Großen Feuerfalters. Im Zuge der CEF-Maßnahme 4 A_{CEF} wird jedoch eine Wiese neu angelegt, welche in den ersten Jahren vermutlich stark von Ampferpflanzen durchwachsen ist. Die Funktionalität kann somit im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleiben.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstörungsverbot von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) wird somit nicht erfüllt.

In der Vegetationsperiode des Baubeginns werden die in Anspruch zu nehmenden Flächen mit Vorkommen von Ampferarten Ende Juni gemäht. Gleichzeitig werden Bereiche der CEF-Flächen mit hohem Ampfer-Aufkommen unmittelbar vor Beginn der Flugzeit Ende Mai sowie Ende Juli kurz gemäht, um auf der CEF-Fläche attraktivere Flächen für die Eiablage des Großen Feuerfalters gegenüber dem höheren Aufwuchs im Baufeld zu schaffen. Die Eiablage wird dadurch vermieden, so dass kein erhöhtes Tötungsrisiko prognostiziert wird.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötungsverbot) wird somit nicht erfüllt.

Durch die räumlich begrenzte Maßnahme und die rasche Wiederbesiedlung neu hergestellter Strukturen aufgrund einer i.d.R. hohen Reproduktionsrate der Art, ist keine erhebliche Störung mit Verschlechterung des Erhaltungszustands zu erwarten.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (erhebliche Störung) wird somit nicht erfüllt.

4.9 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)

Durch den Ausbau der B 10 kommt es zum Verlust von Lebensräumen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings. Im Zuge der CEF-Maßnahme 4 A_{CEF} wird eine Wiese mit dem Großen Wiesenknopf als lebenswichtige Wirtspflanze neu angelegt, die Funktionalität kann somit im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleiben.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstörungsverbot von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) wird somit nicht erfüllt.

In der Vegetationsperiode vor Baubeginn werden in Anspruch zu nehmende Flächen mit Vorkommen des Großen Wiesenknopfes Ende Juni/Anfang Juli, gemäht. Die Eiablage wird damit verhindert und im folgenden Jahr befinden sich keine Fortpflanzungsstadien im Boden.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötungsverbot) wird somit nicht erfüllt.

Durch die räumlich begrenzte Maßnahme auf Randbereiche des Vorkommens tritt keine erhebliche Störung mit Verschlechterung des Erhaltungszustands auf.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (erhebliche Störung) wird somit nicht erfüllt.

5 Fazit zur Erfüllung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

Durch die anlagebedingte Flächeninanspruchnahme in Gehölzbeständen sind Beeinträchtigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Avifauna sowie der Haselmaus nicht auszuschließen bzw. in begrenztem Umfang zu erwarten.

Die Waldrandbereiche könnten zudem als Nahrungshabitate der Fledermäuse sowie der Arten der Avifauna genutzt werden. Auch Gehölze und Wiesenflächen als Lebensräume der Haselmaus und der Tagfalterarten werden randlich beeinträchtigt. Der Eingriff betrifft für alle betrachteten Arten Randbereiche der Lebensräume, so dass ausreichend Habitatstrukturen im Umfeld zur Verfügung stehen und keine essentiellen Teilhabitate so erheblich geschädigt werden, dass die Funktionsfähigkeit vollständig entfällt.

Nach gutachterlicher Einschätzung treten bei sorgfältiger Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen sowie der CEF-Maßnahmen keine Verbotstatbestände im Zusammenhang zwischen dem Eingriff und geschützten Arten auf. Die ökologischen Funktionen im räumlichen Zusammenhang können somit aufrechterhalten werden. Das Zerstörungsverbot der Fortpflanzungs- und Ruhestätten ist somit nicht einschlägig.

Auch das Tötungsverbot ist nicht einschlägig, da bei Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen das Tötungsrisiko der betrachteten Arten nicht signifikant erhöht wird, und auch eine Tötung einzelner Individuen nicht zu erwarten ist.

Durch die kleinräumige Beanspruchung am Rand der bestehenden und als Vorbelastung geltenden B 10 sowie der BAB A 8 wird keine Verschlechterung der Erhaltungszustände der lokalen Populationen prognostiziert. Das Störungsverbot ist somit ebenfalls nicht einschlägig.

6 Literaturverzeichnis

BECK UND PARTNER (2002):

Erfassung der aktuellen Amphibienvorkommen und der potentiellen Lebensräume für Amphibien.-

BIOLOGISCHE GUTACHTEN DIETZ (2018):

Endbericht der Fledermausuntersuchung zum geplanten Ausbau der B 10 bei der BAB A 8 Anschlußstelle Pforzheim-Ost.

LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (2013):

Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs, 6. Fassung, Karlsruhe

LUSSI, H. (2018):

B 10 - Pforzheim-Niefern, Tagfalter.

NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V. (2016):

Rote Liste der Brutvögel, 5. Gesamtdeutsche Fassung, Berlin

SÜDBECK, P. ET AL. (2005):

Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.